

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 89=109 (1943)

**Heft:** 11

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Svensson: «Zur Schiessausbildung 1941/42». — Ribbing: «Zur Ausbildung der Landsturmoffiziere». — «Gefechtsübungen mit scharfer Munition» (Beispiel: Angriff eines Inf. Rgt. mit Unterstützung von zwei Art. Abt. und einer Staffel Bombenflugzeuge). — von Horn: «Soldatisches Auftreten». — Edéus: «Funkdienst der Panzerabwehr». — Lagercrantz: «Kriegshunde im Militärbudget». — Steckzén: «Fusspflege und Marschtüchtigkeit».

Hptm. Guldemann.

## Spanien.

**Ejército.** Revista ilustrada de los armas y servicios. Ministerio del Ejército, Madrid 1943.

Nr. 5:

Angosto: «Kampfwagen und Infanterie in den Panzerdivisionen». — Muñiz: «Wesen und Aufgabe des Generalstabes». — Cano: «Praktische Erwägungen zur Psychotechnik». — Artero: «Ein taktisch brauchbares Kleinfunkgerät». — Allué: «Die Ermüdung und ihre Bekämpfung». — Ripoll: «Schiesspulver der Infanterie». — Ballesteros: «Psychologie des Kriegsverwundeten».

Hptm. Guldemann.

## LITERATUR

*Redaktion: Hauptmann Fritz Wille, Aarau  
Instruktionsoffizier der Kavallerie*

**Gedanken zum Schweizerischen Soldatentum.** Herausgegeben von Eugen Bircher, Atlantis-Verlag Zürich, 1943. 87 Seiten.

Ueber dieser neuesten Schrift unseres wohl vielseitigsten Militärschriftstellers liegt es wie leise Wehmut; denn sie ist den Kameraden gewidmet, die einst als Soldaten dem Kommando Birchers unterstellt waren. Und wenn diese noch einmal eine Stimme zu hören vermeinen, die doch über schweizerisches Soldatentum genug Eigenes zu sagen vermöchte, so vernehmen sie nicht ihren verehrten ehemaligen Vorgesetzten, sondern es sind andere, die heute zu Worte kommen sollen. Bircher selber spricht diesmal wie aus der Ferne, in einer gross geschauten Einleitung und in knappen biographischen Abrissen, zu uns; mit Absicht tritt er zurück in die Stellung des Verwalters eines Gedankengutes, das er in jahrzehntelangem Sammeln verarbeitet hat. Herausgeber zu sein, ist aber hier so verdienstvoll, dass es ruhig wie eine schöpferische Leistung gewertet werden darf. Das militärische Erbgut der Eidgenossen, das, aus dem weitläufigen Schrifttum in ein schmuckes Bändchen zusammengefasst, vor uns ausgebreitet liegt, erstreckt sich über die Jahrhunderte einer ruhmreichen Geschichte und, später, eines unermüdlichen, gläubigen und erfolgreichen Aufbaues. In eindrucksvoller Reihe ziehen sie an uns vorbei, die grossen Soldaten unseres Landes; nicht vollzählig zwar, aber in einer Elite, die uns auch so mit Stolz erfüllen darf. Der Beitrag, den die kleine Schweiz an der Mehrung des geistigen Besitzes über Wesen und Inhalt des Soldatentums leistet, ist wahrlich nicht gering. In Birchers Auswahl begegnen uns zunächst, wie man es nach der persönlichen Neigung des Herausgebers nicht anders erwartet, Ulrich Zwingli, Jomini und General Wille, ferner Warnéry, General Dufour und Hilty, dann aber auch, allerdings wenig hervortretend, General Herzog und Generalstabschef von Sprecher, sowie die Bundesräte Welti und Scheurer. An Stelle des Obersten Rüstow, den wir in einer solchen Anthologie nicht mit gutem Gewissen als Schweizer ansprechen dürfen, hätten wir, wenn doch das Soldatische für die Wahl massgebend war, gerne Oberstdivisionär Gertsch gesehen, dessen hervorragende schriftstellerische Begabung

wegen späterer Einseitigkeiten und Zerwürfnisse leider noch verkannt wird. Dass dafür aber Oberst Hintermann nicht vergessen blieb, wird alle Kameraden freuen, die diesen aufrechten Soldaten und Bürger noch persönlich gekannt haben. Es zeigen sich also auch bei dieser Sammlung die Schwierigkeiten, die in jeder derartigen Auslese liegen. Wenn wir beispielsweise die Stimme Carl Hiltys gerne vernehmen, so kommt uns dabei doch zum Bewusstsein, dass dann auch andere bedeutende Männer gehört zu werden verdienten; denn wie es bei uns Brauch ist, betrachtet niemand den militärischen Gedankenkreis als Alleinbesitz der Soldaten oder gar der Berufsoffiziere. Jeder Schweizer fühlt sich ohne weiteres als zur Armee gehörig und damit auch berufen, in Wort und Schrift zu den Fragen des Heerwesens Stellung zu nehmen. Diese Erscheinung kann nur denjenigen in Erstaunen versetzen, der sie nicht als den allernatürlichsten Beweis für die Verbundenheit zwischen Volk und Armee zu deuten versteht. Wir wollen schliesslich auch nicht vergessen, dass wir den erhabensten Ausdruck schweizerischen Wehrgeistes in den Marignano-fresken Ferdinand Hodlers erblicken können, und dass uns von einer besonders militärischen Laufbahn ihres Schöpfers kaum etwas überliefert worden ist.

Die vorliegende Sammlung umfasst mehr als 200 Sinnsprüche, und auch sie stellen nur den Bruchteil einer reichen Ernte dar. Wer je ein kerniges Wort braucht, um einer vielleicht noch nicht klar genug gestalteten Idee zum Durchbruch zu verhelfen, greife getrost zu dieser Schrift. Eine Fülle wertvoller Gedanken wird ihm aus solcher Quelle zuströmen. Nach unserem heutigen Empfinden und für die militärischen Forderungen der Gegenwart gebührt unstreitig der Ehrenplatz General Wille. Mit Recht sagt Bircher in seiner Einführung, dass wir Ulrich Wille ohne Scheu zu den militärischen Klassikern zählen dürfen. Wir alle wissen es, wie Geltung und Bestand unserer Milizarmee davon abhängen, in welchem Umfange der Bürger zum Soldaten erzogen werden kann; und keiner hat so wie Wille das Erzieherische in den Mittelpunkt seines Schaffens gestellt. Seine Worte, die uns immer wieder auf den Grund der Dinge führen, sind hier grösstenteils dem Bericht über den Aktivdienst 1914/18 entnommen; einem Werke also, das als Ganzes vergriffen ist und von dem auch die «Gesammelten Schriften» nur zwei ausgewählte Kapitel enthalten. Gerade dieser Hinweis mag als Beispiel dafür dienen, wie sehr Birchers Sammlung willkommen ist und angelegentlichste Empfehlung verdient. Was sonst in unzähligen Quellen zerstreut und kaum mehr zu überblicken ist, das findet sich zum Nutzen aller hier vereint; dargeboten von einem geborenen Soldaten, der kraft eigener Leistung dazu berufen ist: Weisheit und Erfahrung eines wehrhaften Volkes.

M. Röthlisberger.

**Taschenkalender für Schweizerische Wehrmänner 1944.** Herausgegeben von Oberst Hans Staub. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld. 245 Seiten, mit Karte der Divisions- und Gebirgsbrigade-Kreise, Ordre de bataille, zahlreichen Abbildungen und Tabellen.

Der 68. Jahrgang dieses überaus reichhaltigen Kalenders wird eingeleitet durch einen Nachruf an Oberstdivisionär Guillaume Favre, in dem Wesen und Wirken dieses in jeder Hinsicht vornehmen und auch in der deutschen Schweiz hochgeschätzten Offiziers trefflich zur Geltung kommen. Der eigentliche Textteil ist diesmal zur Hauptsache unverändert geblieben; doch erkennt man wiederum deutlich das Bestreben des Herausgebers, wichtige Neuerungen aufzunehmen und bereits Vorhandenes, z. B. beim Optischen Signaldienst, zweckmässig zu erweitern. Besonders zu begrüßen ist die Veröffentlichung von Angaben, die durch die Zentralstelle für Vorunterricht, Turn-, Sport- und Schiesswesen des EMD über die Tätigkeit der Schiessvereine, der Jungschützenkurse und der Kadettenkorps zur Verfügung gestellt worden sind. Dieser Teil liesse sich möglicherweise noch interessanter gestalten, indem

neben den bereits wiedergegebenen Vorschriften für Erwerb des Sportabzeichens sowie über ausserdienstliche Gebirgs- und Skiausbildung auch das Wichtigste über bedeutende wehrsportliche Veranstaltungen mitgeteilt würde. Als Beispiel sei nur auf den so ausserordentlich populären Frauenfelder Waffelauf hingewiesen. Bei jeweils frühzeitiger Bekanntgabe der Veranstaltungen des nächsten Jahres durch die zuständigen Instanzen könnte mit der Zeit vielleicht auch das etwas nüchterne Kalendarium durch entsprechende Voranzeigen zu einem «wehrsportlichen Terminkalender der Schweiz» ausgebaut werden. — Der Wehrmannskalender, unsere «Kleine Heereskunde», aber enthält bereits in der vorliegenden Gestalt eine fast unerschöpfliche Fülle von Angaben über alle Gebiete unseres Wehrwesens. M. R.

**Neues Handbuch für den Komptabilitäts- und Verpflegungsdienst**, zusammengestellt von Hptm. A. Lehmann. Verlag W. & R. Müller, Gersau. 208 S., Preis Fr. 6.55.

Das 1939 erstmals erschienene Handbuch liegt in neuer Auflage vor. Die I. V. A. 1943 und die durch den Aktivdienst verursachten besonderen Vorschriften sind darin berücksichtigt. Das Ganze bildet ein handliches Nachschlagewerk für die Rechnungsführer. Gute Dienste wird es auch dem Einheitskommandanten für die Kontrolle des Verwaltungsdienstes leisten; heute, da seine Aufgabe auf jedem Gebiet immer wächst, wird er froh sein, einen Wegweiser zu haben in der umständlichen und verwickelten Materie der Verwaltung der Einheit. W.

### **Geographie.**

**Uri, Land, Volk, Staat, Wirtschaft und Kultur.** Herausgegeben von Hermann Weilenmann, Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Den Soldaten, die zwischen Vierwaldstättersee und Gotthard Dienst tun, sollte in der gedrängten Form von einzelnen Kurzvorträgen Auskunft gegeben werden über die Besonderheit der ernerischen Landschaft, des Volksbrauches, der staatlichen Organisation, sowie der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung dieses Kantons. Hermann Weilenmann hat unter Beizug von Fachleuten der einzelnen Gebiete, im speziellen von ernerischen Mitarbeitern, eine gehaltreiche Schrift herausgegeben, welche einen Kreis interessieren wird, der noch grösser ist, als jener, dem die Vorträge vorerst zgedacht waren. Wir vernehmen aus dem vorliegenden Heft, dass damit eine Reihe von Arbeiten veröffentlicht wird unter dem Titel «Täler und Landschaften der Schweiz». Man freut sich auf diese Weise auf manchen wertvollen Hinweis über Gebiete, die in ihrer regionalen Sonderart reich an Bildern aus der Geschichte und des wirtschaftlich und kulturellen Lebens sind. K. Br.

### **Verzeichnis der Eingänge.**

Bei der Redaktion sind in letzter Zeit folgende Bücher eingegangen, deren ausführliche Besprechung bleibt vorbehalten: «Was jeder Schweizer wissen muss», herausgegeben von Radio-Bern, Verlag Hans Huber, Bern, 64 S., Preis Fr. 2.80. — «Das Tal der fliegenden Drachen», von Emil Waldvogel, Verlag Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich, 241 S., Preis Fr. 7.00. — «Der letzte Feind», von Richard Hillary, Verlag Amstutz, Herdeg & Co., Zürich, 292 S., Preis Fr. 11.50. — «Amerika, eine Grossmacht wächst», von Victor Vinde, Europaverlag, Zürich, 286 S., Preis Fr. 9.00. — «Helvetische Erneuerung», von Ernst Nobs, Verlag Oprecht, Zürich, 132 S., Preis Fr. 4.50.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.